



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1682. Num. 4.

1682

Wöchentlich

Zur Ordinari

ANNO 1682.



Mercurius

Post, Zeitung

Num. 4.

Cölln/vom 20. Jan.

WAn ist geflossen diese Stadt in Defension zu bringen/
hiesiger Magistrat welcher in 3. Theile separiret / hat sich erkläret / ein jeder
auf seine Kosten 100. Mann zu werben / in Hoffnung / die Gemeine daran
ein Exempel zu nehmen / und gleichfals ein jeder nach Proportion das seine darbey
tragen / um ein Corpus von 6000. Mann beyammen zu bringen / gleicher gestalt
lebt man der Zuversicht / daß solche gute Intention dieser Stadt / welche ein Glied
des Westphälischen Crähnes / von selbigen Ständen wird secundiret werden. In
dessen Kommen täglich viel schlechte Zeitungen ein / und gehet ein Gerüchte / daß die
Frangosen vor einigen Tagen die Stadt Stockem an der Maase zu keinem andern
Ende suchet zu infestiren / als deren Dessen wider diese Stadt desto besser auszu
führen. Die Deputirten der Stadt Luyck wärent mit Verlangen fernere Ordre
von ihren Principalen / ob sie noch länger hier verbleiben sollen. Der Hr. Bischoff
von Straßburg ist dergestalt noch unpäßlich / daß er sich täglich noch in einer Sänfte
tragen läßt.

Zell / vom 6. Jan.

Die vorgewesene Kays. ihrer Hochfürstlichen Durchl. von Hannover hat
nun Effect genommen / und werden dieselben künftigen Freytag hoffentlich
zu Berlin seyn; Die Suite ist ziemlich stark / und bestehet in mehr als 100. Per
sonen / nebenst dem Herzogen / der Herzoginn und Princeßinn befinden sich
von Cavallieren bey dieser Suite / der Herr Marschall von Plare / der Herr Hof
meister. Monst. Sans / Herr Ober-Schenke Monsieur Chevallier / Herr
General / Lieutenant Rudewels / Herr General / Major Offener / Herr General
Flemming / Herr Obrist Busch von der Stadt / der Cammer Secretarius
Monst. Dattorff / der Leib-Medicus Herr Doctor Jacobus nebenst andern ge
ringen Standes-Bedienten. Man hat zwar geredet / daß Ih. Durchl. unfer
gnädig

gnädigster Herzog diese Reise/ nebenst dero Hochfürstl. Durchl. von Braunschweig
Wolffenbüttel mit thun würden/ es ist aber nichts daran. Ih. Hochfürstl. Durchl.
von Hannover/ werden/ wie geredet wird/ aldar 3. Wochen verbleiben/ und wann
Sie wieder zurück kommen/ Ihre künftige Residence zu Hershausen nehmen/ bis
das Schloß zu Hannover/ so bey dieser Regierung gang geändert wird/ fertig ist.
Man sagt daß Ih. Churfürstl. Durchl. von Sachsen sich auch zu Berlin einstim-
den werden. Die beyden ältesten Prinzen von Hannover/ werden sich bey diesem
Hofe so lange auffhalten/ bis Dero Herr Vater wieder zurück kommen. Die
Werbungen in dem Hannoverischen gehet/ was die Infanterie anlangt/ noch ziem-
lich von statten/ und completiren sich die Compagnien mehrentheils auf 60. Mann
neu geworbene/ mit der Reuterey aber scheint es/ daß solche bis zu Ih. Durchl.
Wiederkunft verschoben werden.

Frankfurt am Mayn/ vom 10. 20. Jan.

Nach Parisischen Briefen so marchirten sehr viel Königl. Französische Trouppen
nacher Gurenne/ mit Ordre bey niemand als denen von der Reformirten Reli-
gion zu logieren. Der Friede mit denen von Algiers und Tripoli soll gewiß seyn/
wie man dann auch Monfr. du Quesne wieder zurück erwartete. Es werden
noch 10000. Franzosen in dem Lurenburg und Gölischschen erwartet/ alda die
Winter-Quartier vor erst zu beziehen/ weils sich aber sehr viel Schanzen-Gräber
dabey befinden/ so fürchtet man vor eine Attaque auf Lurenburg oder einen andern
Ort in dem Rüttigischen. In dem Elsas wird Se. Majest. von Frankreich gegen
Ende dieses Monats erwartet/ woran aber viele zweiffeln/ weils wegen diesem anhan-
tenden bösen Wetter niemand fortkommen kan.

Saag/ vom 10. 20. Januarii.

Unser zu Paris anwesenden Ambassadeur des Herrn von Starenberg Sec-
retarius ist hier ankommen/ mitbringende/ daß/ als derselbe bey dem Könige
Audience gesucht/ Seine Majest. ihm fragen lassen/ ob er solche allein oder mit dem
Königl. Englischen zugleich begehrete/ er geantwortet/ daß er solche mit dem Engli-
schen zu haben verlangte/ darauff Se. Majest. sich erklärete/ daß Sie nicht zugeben
könten/ daß eine Ligue in dero eigen Land gemachet würde/ wolten also den selben
war alleine/ aber nicht mit den Englischen zugleich Audience geben/ weils nun der
Herr Ambassadeur seiner Instruction sich gemäß zu halten verbunden/ so ist aus der
Audience nichts geworden. Auf diesem Bericht ist von Ihro Hochmögende ein
Expresseur nacher Engeland geschicket/ solches Se. Majest. von Groß-Brittannien
zu hinterbringen/ unter Ambassadeur zu Paris/ aber dörffte Ordre bekommen/ sich
des Englischen Ambassad. Ordre gemäß zu verhalten. Es wird discomittet/ als wann
unter dem Commando des Herrn Admiral Graf Trompen eine Esquadre
zweiße Schiffe in See gebracht werden solle/ aber sonder Gewißheit.

Strasburg/ vom 12. Januarii.

Gerichte für diesesmal/ daß des Herrn Pfalz Grafen Adolph Johann Fürstl.
Durchl.

Durchl. vor einigen Tagen mit einem Dero Prinzen hierdurch auf Meß / und von dar nach dem Königlich Hofe gegangen / um alda wiederum in das Herzogthum Zweybrücken eingezet zu werden / selbst zu sollicitiren / was er erhalten möchte / siehet zu erwarten / an dem Effect aber zu zweiffeln. Morgen erwartet man den Herrn General-Lieutenant / Baron de Monclas wieder alhier / wird sich ein Tag oder acht alhier auffhalten / und seine Logierung in den so genannten Bruderhoff Evangelischen Stiffs nehmen / zu welchem Ende er selbigen nach eigenen Befallen repariren und verändern läffet. An den dritten Citadell. Stern/Rehler. Schanzen/wie auch an dem Preusch-Canal / wird mit unbeschreiblichem Eysen und Suceß gearbeitet / und hoffet man / dasern das angefangene gute Wetter continuirt / mit Auffsehung der Basen an gedachter Fortification in sunffsehen Tagen fertig zu seyn. So bald die Thore und Fallbrücken an der Citadella gemachet / soll Guarnison darein geleet werden / massen denn verschiedene Wirthe / Krämer / Handwerksteute und Vivandiers sich alda niederlassen und täglich mehren. Sonsten ist man durch gang Frankreich / absonderlich aber in dieser Proving / wegen eines neuen Krieges mehr als jemahlen besorget / zu dem Ende denn zu jüngst resolvirter Augmentation aller in Franckhsischen Diensten stehenden Regimenter dieser Orten mit den neuen Werbungen der würlliche Anfang gemachet worden / deswegen die Trommeln überall gerühret werden. So continuirt auch annoch / daß der König künfftigen Frühling wieder anhero kommen / und zu Avancir und Bedeckung obgemelter Rheinschanzen währenden Sommer ein Lager von 10. bis 12000. Mann zwischen der Stadt und Rehl formiren wird.

Hamburg / vom 18. Jan.

Aus London hat man / daß bey abgang der Post in dem Königl. Raht beschlossen worden / daß gegen den 20. Martii ein Parlament beruffen werden solte / und daß der König wiederum durch einen Expressen nach seinen Ambassadeur Monstr. Savel Ordre geschicket / allein und ohne dem Holländischen Ambassadeur keine Zeit zu verlieren bey dem Könige Audience zu nehmen / und Seine Majestät von Franckreich zu hinterbringen / daß im Fall dieselben von dero unbilligen Prätenfionen gegen Teutschland und den Niederlanden nicht auffhören würde / Se. Majest. von Groß-Brittanien als Guarandeur des Nimwegischen Friedens dero Allirte mit aller Macht assistiren müste. Aus Teyel wird geschrieben / daß 2. Schiffe eines aus Norwegen / und das andere aus dem Westen kommende / auf die Haack's geblieben sey.

Aus Copenhagen wird vom 11. Hujus geschrieben : Der Churfürst. Brandenburg. Secret. Monstr. Fuchs ist den 7. dieses hier ankommen / von dessen Anbringen künfftig. Herr Brandt ist Rentmeister und Ober-Cammer-Raht / der junge Monstr. von Stocken aber Alffessor geworden / Secretarius Mecklenburg hat die Consumption hiesiger Stadt vor 90000. Reichstl. gepachtet / und werden andere Verpachtungen mehr vermuthet. Die Policey-Ordnung ist noch

nöch nicht publiciret/ weiß man also nicht was darinnen enthalten/ ohne daß man vermeinet daß alle Pempter / ausgenommen zwey / aufgehoben werden dürfften. Künfftige Woche soll des Baron Rosenkrantz Sache vorm höchsten Gericht ventiliret und dann vermuthlich für dißmahl geschlossen werden. Einer von Sprecherssen ist alhier nobilitiret / so soll auch der junge Herr Rlingenberg mit des Groß-Sänglers Tochter versprochen seyn / und er in den Grafen-Stand erhoben werden. Der Hof ist sonsten gang still / mit nechsten aber dürffte mehr zu schreiben vorfallen. Unterdessen machet man die größesten Mine / still und auffser aller Demelle anfangs zu verbleiben / demnach negotiren die Herren Abgesandten / als nemlich der Käyserliche so wol als der Französische nach aller Möglichkeit Ih. Majestät ein oder ander Seiten beyzufallen zu persuadiren / und thun dabey nicht geringe Offerten / es dürffte aber noch alles wol dahinaus gesetzt werden / biß der Herr Lilienkron Königl. Dänischer Envoye Extraord. zu Wien angelanget / und zu negotiren angefangen / biß dahin alle vermuthliche Werbungen in Denneimarken auch einbehalten werden / so dann nicht minder die Patenta der beeden Regimenten Dragoner auch bald / biß weitere Ordre / wie es der eingezogen werden.

Halberstadt / vom 19. Januarii.

Wol jüngsthin vom 6. dito aus Nieder-Elbe gemeldet / und mit in die Aviken gebracht / als wann alhier in Halberstadt durch Einschlagung des Wetters eine Feuersbrunst entstanden / dadurch dann die Inficirten unter denen Gefunden zu löschen geloffen / und dadurch auf ein neues einander angestekket hätten ; So ist dennoch offenbahr / daß wir Gott sey Lob / von keiner Feuersbrunst wissen / nur daß vor ohngefehr 4. Wochen egliche Füncklein aus zusammen gefehrter Aschen durch den starken Wind ins Stroh gewehet und angezündet / ist aber alsbald gedämpffet und kein Mensch zu löschen zusammen kommen ; Es dürfften auch keine Inficirte innerhalb 6. Wochen / bey Straffe und starken Verbots aus ihren Häusern gehen. Wir danken auch dem höchsten Gott / der uns so weit wieder geholffen / daß des Tages kaum 1. 2. biß 3. Personen mehr sterben / daher wir ehstens der völligen Befreyung von Gott erwarten. Und hat insonderheit hiesiger Land-Physicus Herz Doct. Henricus Schweling sehr rühmliche Curen bey denen Inficirten gethan / als welcher innerhalb 5. Wochen / nechst göttlicher Hülffe / und durch seinen unablässigen Fleiß mit Recepten-Verschreibung / welche alle in der hiesigen Churfürstl. Apotheke vor Arme und Reiche präpariret worden / zweymahl so viel wieder auffgebracht / als gestorben / und hat er binnen der Zeit über 300. Personen / vermöge der Lista / so an die hochlöbliche Regierung gesandt / curiret. Und dieses ist die gründliche Warheit / daher obigem

Spargiment kein Glaube bezu-

messen.

E N D E